Niederfeld-Rundblick

Ausgabe 34 – Stadtteilzeitung – Dezember 2021

Klimaschonend unterwegs im Stadtteil Niederfeld?

Wer sich aus dem Niederfeld klimaschonend fortbewegen will, hat es nicht leicht. Was gibt es außer Autos?

Busse? Am Niederfeld vorbei fährt nur eine einzige Buslinie, die OF86.
Die fährt montags bis freitags meist jede halbe Stunde Richtung Bahnhof und Zellhausen, aber nur bis 20.45 Uhr.
In der Gegenrichtung nach Hainburg und Obertshausen ist schon gegen 20 Uhr Schluss.
Samstags endet der stündliche Betrieb um 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen fährt gar kein Bus.

Noch schlimmer ist, dass der Bus nicht durch das Niederfeld, sondern außen herumfährt.
Für die meisten Bewohner braucht es lange Fußwege bis zu einer Haltestelle, nicht selten über einen Kilometer. Für viele aus dem Niederfeld ist es nicht viel weiter, direkt zum Bahnhof zu gehen.

Umweltfreundliche Fortbewegung ist im Niederfeld möglich, obwohl Busse und Bahnen hier noch nicht halten. / Foto: Jürgen Schneider

Der Bus-Ersatz auf Bestellung, der Hopper, hilft nur wenig und unzureichend.
Am schlimmsten hat sich erwiesen, dass er zu Zeiten, wo man ihn braucht, überlastet und meist nicht verfügbar ist - nicht einmal, wenn man ihn Stunden vorher bestellt.
Es sind also weder spontane Fahrten möglich, noch kann man den Hopper als Verkehrsmittel einplanen, wenn man Termine oder Verpflichtungen hat.
Wenn man die Werbung liest „Der kleine Bus, der immer kann“, fühlt man sich verhöhnt.

Weitere Hindernisse sind:
Rollstuhlfahrer werden nur befördert, wenn sie einen nur handbetriebenen Klapprollstuhl haben und sich alleine vom Rollstuhl in das Fahrzeug setzen können. Wer das nicht kann oder gar einen Rollstuhl mit elektrischer Unterstützung braucht, ist angeschmiert.

Mit Kindern geht es auch nur, falls man lediglich einen faltbaren Buggy und wenig Sachen für die Kinder hat. Kinderwagen sind ausgeschlossen.

Ein weiteres Problem ist Gepäck: Man darf lediglich einen einzigen Rucksack oder ein Handgepäckstück mitnehmen. Ein Koffer oder kleiner Einkaufstrolley kann allenfalls mitgenommen werden, falls Platz ist.
Der Hopper ist nicht mehr als ein größerer Pkw. Die Möglichkeiten eines kleinen Busses bietet er nicht.

Daher ist es für viele schwierig, zum Bahnhof, ins Stadtzentrum oder anderen Nahzielen zu kommen. Durchgehende gute Rad- oder Fußwege gibt es nicht. Da wundert es nicht, dass viele aus dem Niederfeld dann doch mit dem Auto fahren. Es muss noch viel verbessert werden, damit es mehr Spaß macht, ein Fahrrad zu nutzen oder zu Fuß zu gehen.

Die Verkehrspolitik der Stadt sieht fürs Niederfeld keine Verbesserungen vor. Im Gegenteil: Der geplante Weiterbau der Umgehungsstraße wird die Möglichkeiten zu Fuß und mit dem Rad noch verschlechtern.

Mehr zur Umgehungsstraße auf Seite 2, zum Ausbau der Bahnstrecken auf dieser Seite. *Franz Roski*

– Vorwort –

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Ende dieses Jahres überreichen wir Ihnen die 34. Ausgabe unserer Stadtteilzeitung. In vielen Artikeln geht es um das Thema „Klima“, das uns sicher auch in Zukunft beschäftigen wird. Welche Gedanken haben Sie dazu? Schreiben Sie uns Ihre Ideen!
Nicht alle Themen, die für Seligenstadt-Nord wichtig sind, können wir in unsere gedruckten Ausgaben aufnehmen. Deshalb lohnt der Blick auf unsere Homepage www.niederfeld-rundblick.de, auf der immer wieder aktuelle Beiträge veröffentlicht werden.
Wir wünschen Ihnen frohe Feiertage und alles Gute für 2022!

Ihre Redaktion
Claudia Hegemann, Ergün Kumcu, Sabine Müller, Claus Ost, Karl-Heinz Riedel, Franz Roski, Christa Schmidt, Jürgen Schneider

Haben Sie etwas übrig für den Niederfeld-Rundblick?

Wir freuen uns, auch weiterhin eine unabhängige Stadtteilzeitung machen zu können, in der alles einen Platz haben kann, was Niederfelderinnen und Niederfelder bewegt. Und wir möchten Ihnen auch die nächsten Ausgaben wie gewohnt kostenlos in Ihren Briefkasten stecken können. Wenn Ihnen diese Zeitung etwas wert ist, dann freuen wir uns über Ihren Beitrag – nicht nur als Brief, Artikel oder Foto, sondern auch als Spende für die Herstellungskosten. Sie können Ihren Betrag auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen (sie ist die Herausgeberin der Zeitung) bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt (IBAN: DE07 5065 2124 0001 0040 43, BIC: HELADEF1SLS) mit dem Verwendungszweck „Niederfeld-Rundblick“ überweisen. Wenn Sie auf der Überweisung „Spendenquittung“ vermerken, schicken wir Ihnen gern eine solche zu.
Vielen Dank! Ihre Redaktion

AUS DEM INHALT

Umgehungsstraße - noch sinnvoll und zeitgemäß?
Seite 2

Rückblick auf Bürgermeister-Wahlkampf
Seite 3

Jugendzentrum hat wieder geöffnet
Seite 4

Corona-Regeln stören Ablauf im „Cocotal“
Seite 5

Kinder erleben neue Spielplatzgeräte und Natur
Seite 6

Ausländerbeirat in den Startlöchern
Seite 7

Wichtiges und Aktuelles im Rundblick-Newsletter
Seite 8

Bahnausbau

Rund um Seligenstadt gibt es Planungen und Möglichkeiten, das Reisen mit der Bahn attraktiver zu machen.

1. Odenwaldbahn erweitern

2005 wurde die Odenwaldbahn modernisiert, auf feste Fahrplantakte umgestellt und bis Frankfurt-Hauptbahnhof verlängert. Die schnelle Verbindung nach Hanau und Frankfurt ist attraktiv und zieht immer mehr Fahrgäste an. Da die Strecke nur eingleisig ist, wird es schwierig, noch mehr Personen zu befördern oder Verspätungen auszugleichen.
Bereits vom Verkehrsverbund Rhein-Main (RMV) angestoßen ist der zweigleisige Ausbau südlich Babenhausen und zwischen Hainstadt und Seligenstadt. Die Hainburger Gemeindevertretung hat bereits zugestimmt, dass die Bahn bis zum Triebweg am „Tannenhof“ so ausgebaut werden kann. Jetzt ist die DB-Netz am Zug.
Ohne große Eingriffe in Natur und vorhandene Bausubstanz wäre noch sinnvoll, den Seligenstädter Bahnhof wieder vollständig zweigleisig machen - zwischen den Bahnübergängen Frankfurter Straße und Giselastraße (wie vor 2005). Dazu bräuchte man nicht einmal Unterführungen, denn die Fahrgäste können die Gleise an den Bahnübergängen sicher und barrierefrei queren. So könnten Verspätungen leichter ausgeglichen werden, und es wären mehr Züge auf der Strecke möglich.
Es ist schade, dass die Züge der Odenwaldbahn südlich des Hanauer Hauptbahnhofes so langsam fahren müssen. Die Trasse ist eingleisig und verwinkelt. Auch die betagte Mainbrücke zwingt alle Züge zu langsamer Fahrt. Da die einstigen Bautz-Werke stillgelegt sind und ihre Fläche mit Wohnhäusern bebaut werden soll, wird das Bautz-Anschlussgleis nicht mehr benötigt.
Somit kann man die Odenwaldstrecke ab Hanau-Hbf zweigleisig ausbauen. Wenn man die zu sanierende Mainbrücke doppelgleisig ersetzt, gibt es keine weiteren Hindernisse für eine schnelle zweigleisige Bahn bis zum ersten Bahnübergang in Klein-Auheim, an der Obergasse. So würde die Odenwaldbahn auch auf Hanauer Gebiet viel schneller.

2. Elektrifizierung der Odenwaldbahn

Seit der Beschleunigung der Odenwaldbahn gibt es Probleme mit den Dieseltriebwagen, weil die Dieselmotoren wegen der starken Beanspruchung beim Anfahren und an Steigungen schnell verschleißen. Bei elektrischem Betrieb wäre es einfacher.
Fachleute rechnen vor, dass es generell schon ab 50 Triebfahrzeugen pro Tag wirtschaftlicher ist, auf elektrischen Oberleitungsbetrieb umzustellen. Auf der Odenwaldbahn fahren täglich mehr als 80 Dieseltriebzüge. Für die Umwelt wäre elektrischer Betrieb besser.
Auf den Abschnitten Darmstadt – Frankfurt, Hanau – Frankfurt und an den Bahnhöfen Babenhausen und Eberbach am Neckar ist bereits Oberleitung vorhanden. Auf der Gesamtstrecke gibt es nur vier Stellen, wo der Raum oberhalb der Triebwagen etwas geringer ist (Details auf unserer Website www.niederfeld-rundblick.de). Für solche Bereiche haben sich inzwischen Deckenstromschienen bewährt.
Falls man nicht überall Oberleitung installieren will, gibt es inzwischen Triebwagen mit Akkus, die – wo vorhanden – durch Strom aus der Oberleitung angetrieben werden und ihre Akkus aufladen. Nur wo keine Oberleitung ist, brauchen sie Akkustrom.
Zu den Auswirkungen der geplanten Frankfurter Fernbahntunnel auf die Odenwaldbahn und zum Konzept der Südtangente Frankfurt-Süd – Offenbach – Seligenstadt – Aschaffenburg mehr auf unserer Homepage www.niederfeld-rundblick.de *Franz Roski*

Noch zeitgemäß und sinnvoll?

Überlegungen zum geplanten 3. Abschnitt der Seligenstädter Umgehungsstraße

Zwischen Heimatbundhalle und Eichwaldhof – wird hier der Kraftfahrzeug-Verkehr um Seligenstadt fließen? / Foto: Franz Roski

Die Seligenstädter Umgehungsstraße wird gut genutzt in ihrem ersten Abschnitt, von der Aschaffenburger bis zur Dudenhöfer Straße. Da erscheint die Umgehung sinnvoll: Sie leitet viel Verkehr schnell an der Kernstadt vorbei, von und zur Autobahn, und unterquert dabei unauffällig die Bahnlinie.

Beim zweiten Abschnitt, zwischen Dudenhöfer und der Seligenstädter/Frankfurter Straße sieht es nicht so gut aus. Dieser Abschnitt wird deutlich weniger genutzt. Nur wenn auf der parallel verlaufenden Autobahn A3 Stau ist, fließt dort mehr Verkehr, meist weiter durch Froschhausen. Durch diesen zweiten Abschnitt der Umgehung hat dieser Stadtteil deutlich mehr Verkehr bekommen. Für die Ortsdurchfahrt Froschhausen ist die Umgehungsstraße keine Verbesserung.

Obwohl sich inzwischen deutschlandweit die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass mehr Straßen mehr Straßenverkehr bringen, soll noch ein dritter Abschnitt der Umgehung gebaut werden. Dieser soll nicht geradlinig, sondern sehr gewunden verlaufen:

(Karte Hessen-Mobil März 2021)

Zuerst mit scharfem Knick durch Kleingärten an der Frankfurter Straße nach Südost (also in der Richtung zurück), weiter entlang dem Naturschutzgebiet „Schwarzbruch". Dann sollen besonders wertvolle alte Bäume gefällt werden. Auch sollen Bereiche zerstört werden, die durch die europäische Qualifizierung Flora-Fauna-Habitat (FFH) besonders geschützt sind. Verschwinden sollen auch mindestens zwei Reihen der dortigen Kleingärten.

Anschließend wird die geplante Umgehung das Sträßchen „Am Eichwald" durchschneiden, die beliebte Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Seligenstadt und Froschhausen. Auch der Eichwaldhof würde seine direkte Anbindung zu Kleingärten, Jahnstraße und Kernstadt verlieren.

Im weiteren Verlauf sollen wertvolle Ackerflächen vernichtet und die Umgehung mit einer Hochbrücke über die Odenwaldbahn geführt werden. Damit wird die Fahrbahn fünf bis sechs Meter oberhalb der Schienen sein. Wegen naher Wohnungen werden auf beiden Seiten hohe Lärmschutzwände nötig sein, so dass hier ein rund zehn Meter hoher Wall entstehen müsste.

Warum keine Unterführung?

Es wäre technisch möglich, die Umgehungsstraße auch in Tieflage unter der Bahn hindurchzuführen. So ist es ja im ersten Abschnitt gemacht worden, im Süden Seligenstadts. Weshalb nicht im Norden? Ist der Norden der Stadt nicht gut genug für eine Unterführung?

Den Planern ist anscheinend auch egal, dass durch den hohen Wall Vögel, Frischluftzufuhr und der Kontakt zu den Naturschutz- und Erholungsgebieten beeinträchtigt werden. In Tieflage bräuchte es keine Lärmschutzwälle, und die Strecke würde Mensch und Natur weniger stören. Außerdem: Wird die Umgehung unter der Bahnlinie geführt, würde es keine Probleme mit den beiden Hochspannungsleitungen dort geben.

Nach der Querung der Bahnlinie gibt es weitere Konflikte. Wie in der Ausgabe 32 des Niederfeld-Rundblicks beschrieben, soll die Umgehungsstraße nicht direkt an die Friedrich-Ebert-Straße und das Gewerbegebiet angeschlossen werden, sondern über Wohnstraßen des Niederfelds und am Niederfeld-Kindergarten entlang.

Wenig beachtet wurde, wie der geplante dritte Abschnitt der Umgehungsstraße alle benachteiligt, die östlich der Bahnlinie zwischen Seligenstadt und Klein-Krotzenburg unterwegs sind

- Kinder, Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrzeuge, Hopper, Busse.

Dazu wird es kommen, weil nach den Vorgaben von Hessen-Mobil die Umgehung überall für mindestens 70 km/h ausgebaut und durchgehend vorfahrtsberechtigt werden soll. Die Steinheimer Straße nach Klein-Krotzenburg wird keine gerade Hauptstraße mehr sein, sondern in einem Knick von der Umgehung abzweigen. Alle Abzweiger müssen dann obendrein den Kraftfahrzeugen der Umgehung Vorfahrt gewähren.

Gefahr für Fußgänger

Noch schlechter und gefährlicher wird es für alle Kinder und Schulkinder, Fußgänger, Radfahrer auf dieser Strecke. Diese werden nach Klein-Krotzenburg keinen geraden, kreuzungsfreien Weg mehr haben, sondern müssen den Schnellverkehr der Umgehungsstraße queren. Obwohl der Weg neben der Steinheimer Straße auch von vielen Schülern aus Hainburg und Seligenstadt benutzt wird, sehen die Planungen keine kreuzungsfreien Querungen der Schnellstraße vor. Rad- und Fußwege neben der Umgehungsstraße soll es auch nicht geben.

Nur über das Bahnpfädchen entlang der Odenwaldbahn käme man kreuzungsfrei nach Hainburg. Dieser Weg soll zum Schutz der Natur nicht ausgebaut werden. Da er für viele auch mehrere Kilometer Umweg bedeutet, werden nur wenige Radfahrer und Fußgänger dorthin ausweichen.

Wer hätte Vorteile?

Angesichts der sehr gewundenen Straßenführung der Umgehung und der zusätzlichen Kilometer fragt es sich: Wer wird von diesem dritten Abschnitt der Umgehungsstraße profitieren?

Das werden zuerst die Hainburger sein, die dadurch eine problemlose vierte Autobahnzufahrt bekämen.

Man sollte aber nicht vergessen, dass die Hainburger Bürger vor einigen Jahren eine Umgehungsstraße auf ihrem Gebiet durch Bürgerentscheid abgelehnt haben. Seitdem lenken die Autobahn-Wegweiser in Klein-Krotzenburg den Verkehr nach Seligenstadt!

Profitieren werden wohl auch die Kraftfahrer, deren Start oder Ziel nahe den Auffahrten zur Umgehungsstraße liegt. Und die Nutzer der A3, A45 und B43a werden bei Stau die Seligenstädter Umgehung nehmen.

Wer aber Start oder Ziel zwischen Bahnlinie und Main hat, zum Beispiel in der Kernstadt, wird für Fahrten Richtung Hainburg nicht den großen und umständlichen Umweg über die Umgehung nehmen. Der Nutzen der Umgehung für Seligenstadt ist also bescheiden.

Das bestätigen auch die Verkehrsvorhersagen von Hessen-Mobil.

Als diese Vorhersagen erstellt wurden, ging man noch von einer geradlinigen Weiterführung des dritten Umgehungsabschnitts aus. Dennoch beschreibt das damalige Gutachten, dass der dritte Abschnitt der Umgehungsstraße die Zahl der Fahrzeuge auf der Kapellenstraße höchstens um 30% vermindern würde. Auf der Jahnstraße werde der Fahrzeugverkehr sogar um 40% zunehmen.

Mittlerweile haben sich Zeiten und Ziele geändert. Bei vielen ist die Einsicht gereift, dass nicht das Auto die beste Art ist, sich fortzubewegen. Nach Erhebungen im letzten Jahr sind in Hessen 20% aufs Fahrrad umgestiegen. Laut Umweltbundesamt muss noch viel mehr für Radfahrer und Fußgänger getan und der Autoverkehr in den Städten um zwei Drittel verringert werden. Siehe *https://www.hessenschau.de/wirtschaft/weniger-autoverkehr-bedeutet-attraktivere-innenstaedte,verkehr-klima-autos-staedte-100.html*

Das Bundesverfassungsgericht hat kürzlich den Gesetzgeber verpflichtet, den Klimaschutz noch deutlicher voranzutreiben.

Wer kann nach den jüngsten Hochwasserkatastrophen noch guten Gewissens zusätzliche Straßen bauen, die noch mehr Boden versiegeln und Natur zerstören?

Franz Roski

- Info -

Auf unsere Nachfrage hat die Pressestelle von Hessen-Mobil am 22.11.2021 mitgeteilt:

Da das frühere Ingenieurbüro insolvent geworden war und die Arbeiten eingestellt hatte, wurde im Herbst/Winter 2020/2021 EU-weit erneut ausgeschrieben. Das neue Büro wurde im Mai 2021 mit der Planung beauftragt.

Zum Stand der (Vor-)Planung:

Für die Planung der Ortsumgehung Seligenstadt wird derzeit eine Verkehrsuntersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung werden voraussichtlich im Frühjahr 2022 der Stadt Seligenstadt vorgestellt. Darüber hinaus werden für die geplanten Bauwerke und Versickerungsanlagen im Streckenabschnitt zahlreiche Bohrungen und Schürfe benötigt. Diese werden nach derzeitigem Stand ebenfalls im Frühjahr 2022 sein.

Das Bild zeigt die Steinheimer Straße, nachdem die Siedlungshäuser fertig gestellt waren. Sogar das Wasserhäuschen gab es schon. / Die Illustration stellte uns Thomas Laube zur Verfügung.

Siedlungsbau der Steinheimer Straße

Die Geschichte des Niederfelds wird weitererzählt

Um die Wohnungsnot in den 1920er Jahren zu lindern, sollte in Seligenstadt eine sogenannte „Vorstädtische Kleinsiedlung" in der Steinheimer Straße entstehen. Stand am Anfang der Überlegungen eine Genossenschaftliche Organisation, wurden schließlich die Häuser unter städtischer Regie gebaut.

16 Bewerber, ausgesucht nach strengen Kriterien, erhielten den Zuschlag. Die neuen Siedler mussten zum Beispiel Kenntnisse in Gartenbau und Kleintierhaltung vorweisen, um sich möglichst selbst versorgen zu können. Die Grundstücke waren entsprechend groß zugeschnitten.

Im Mai 1933 wurde ein Darlehen von 40000,00 Reichsmark aufgenommen, die notwendigen Grundstücke gekauft und durch Seligenstädter Firmen die Häuser erstellt. Die detaillierten Abrechnungen sind noch im Stadtarchiv vorhanden. Darin sind etwa aufgeführt: 112 Stück Fensterbretter, 16 Haustüren, 96 Zimmertüren, 331 Kubikmeter Beton für Kellerwände, 32 Kaminputztürchen, 5883,52 Kilogramm Träger der Keller-Stalldecke, 16 gusseiserne Klosettrichter mit Sitz usw. Eigenleistungen erbringen und die aufgenommenen Darlehen zurückzahlen, war Aufgabe der neuen Hauseigentümer.

Die lange Planungs- und Ausführungsdauer ermöglichte es den Nationalsozialisten nach 1933 das Projekt als das ihre darzustellen. Eine erhalten gebliebene Postkarte ist deshalb mit „NS-Siedlung Seligenstadt/Hessen" betitelt. Einige Nachkommen der ersten Bewohner wohnen noch heute in den vielfach um- und ausgebauten Siedlungshäusern. Auch das Straßenbild hat sich stark verändert.

Lokalhistoriker Thomas Laube

Bürgermeister-Wahlkampf

„Welche Ideen und Perspektiven haben Sie fürs Niederfeld?“

Am 26. September war Bürgermeisterwahl in Seligenstadt, die der amtierende Stadtchef Dr. Daniell Bastian (FDP) mit 58,8 Prozent gewann. Der zweite Kandidat, Erster Stadtrat Michael Gerheim (SPD), erhielt 41,2 Prozent der Wählerstimmen. Auch der „Rundblick“ hatte sich des Themas angenommen. Damit die Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Ideen und Perspektiven die beiden Kandidaten für das Stadtgebiet haben, hatte das Redaktionsteam einen Fragenkatalog zu relevanten und wichtigen Themen erstellt. Beide Bewerber um das Bürgermeisteramt wurden gebeten, die Zeitungs-Homepage und lokale Informationsplattform der Stadtteilzeitung (www.niederfeld-rundblick.de) für ihren Wahlkampf zu nutzen, indem sie schriftlich Stellung nehmen.

Hier nun die Fragen und Antworten (in Auszügen) von Dr. Daniell Bastian und Michael Gerheim:

Am Verkehrskreisel am Nachbarschaftshaus warben beide Bürgermeisterkandidaten um die Gunst der Wählerinnen und Wähler. / Foto: Müller

Zusammenleben

Wie kann das Zusammenleben im Stadtteil unterstützt werden?

Dr. Daniell Bastian

Das Niederfeld ist ein selbstbewusster und bunter Stadtteil mit vielen Einrichtungen, die das Leben und Wohnen dort attraktiv und besonders machen. Insofern finde ich nicht, dass der Stadtteil pauschal „Unterstützung“ braucht, sondern dass wir gemeinsam vorhandene Probleme angehen und lösen.

Michael Gerheim

Wir haben in diesem Jahr die personelle Ausstattung im Nachbarschaftshaus nochmals stärken können und wollen im Jahr 2022 das schon lange geplante Café im Nachbarschaftshaus öffnen. Dies wird einen positiven Beitrag leisten und soll uns auch regelmäßige Rückmeldung zu Wünschen der Bürgerschaft bringen.

- Zusätzlich werden auch die Spielplätze auf den neusten Stand gebracht und ich möchte das Thema besitz- und bespielbare Stadt wieder auf die Tagesordnung bringen, damit Jung und Alt draußen gute Begegnungsräume finden.

Ist mehr Partizipation der Nieder-felder*innen geplant?/In welcher Form?

Dr. Daniell Bastian

Für größere Maßnahmen der Stadt ist eine Beteiligung der Anwohner selbstverständlich. Das gilt übrigens für die gesamte Stadt. Aber auch sonst bin ich für Anregungen immer dankbar. Das wird auch rege genutzt.

Michael Gerheim

Bereits im letzten Jahr haben wir eine Umfrage im Stadtteil durchgeführt, die dort erhaltenen Rückmeldungen sollen möglichst umgesetzt werden und u.a. über den Niederfeld-Rundblick auch erneut Beteiligung erreicht werden.

- Ein Bürgermeister muss vor Ort sein, zuhören und bei Veränderungen Beteiligungsprozesse beispielsweise mit Workshops anstoßen. So möchte ich arbeiten.

Wie lässt sich der Kontakt zwischen Bürgermeister / Stadtverwaltung zu Bürger*innen verbessern?

Dr. Daniell Bastian

Ich bin in den sechs Jahren meiner ersten Amtszeit mit sehr vielen Anwohnerinnen und Anwohnern des Niederfelds in Kontakt gekommen. Über Email, Telefon, direkt vor Ort im persönlichen Gespräch oder in meiner Bürgersprechstunde, für die einmal wöchentlich eine Stunde in meinem Terminkalender geblockt ist und zu der sich jede Bürgerin und jeder Bürger mit ihrem/seinem Anliegen anmelden kann. Insofern gilt auch weiterhin: Wenn irgendwo der Schuh drückt, direkt bei mir melden!

Michael Gerheim

Wir sind im Rathaus jederzeit erreichbar und ansprechbar, bei Bedarf komme ich gerne auch vor Ort z.B. ins Nachbarschaftshaus. Wichtig war sicher auch die im letzten Jahr verteilte Übersicht samt der Zuständigkeiten im Nachbarschaftshaus um direkte Ansprechpartner zu haben.

- Mit meinen Pop-Up-Festen bin ich überall in der ganzen Stadt unterwegs, demnächst am 24.9. ab 15 Uhr dann im Niederfeld. Als Bürgermeister werde ich diesen engen Kontakt fortführen.

Wie stellen Sie sich Integration / Inklusion vor?

Dr. Daniell Bastian

Durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung des jeweils anderen. Das ist immer der Anfang. Im besten Fall werden Nachbarn zu Freunden. Das Niederfeld zeigt in ganz vielen Fällen, dass dies sehr gut gelingt.

Michael Gerheim

Es ist normal, dass wir alle verschieden sind und jeder andere Bedürfnisse hat. Chancengleichheit und gelebte Teilhabe ist mir wichtig. Integration und Inklusion beginnt im Kopf, muss in der Gesellschaft gelebt und von Anfang mitgedacht umgesetzt werden. Dies ist kein reines Stadtteil-Thema, sondern muss bei jedem einzelnen Projekt angegangen werden. Unsere Konzeption von Zusammen.Leben.Seligenstadt ist eine gute Basis, auf der wir aufbauen können. Wir erzielen mit jeder Baumaßnahme Erfolge in der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, zuletzt neben den Bordabsenkungen u.a. mit Lego-Rampen oder auch der jetzt besseren Beleuchtung in der Ferdinand-Porsche-Straße.

Verkehr / Umgebung

Ist der 3. Abschnitt der Umgehungsstraße noch zeitgemäß?

Dr. Daniell Bastian

Aber natürlich! Er entlastet den ganzen Seligenstädter Norden massiv vom Durchgangsverkehr und gibt der Entwicklung des Stadtteils damit neue Möglichkeiten.

Michael Gerheim

Meiner Meinung nach ja, die Sperrung des Bahnübergangs Anfang September hat erst kürzlich wieder die Blechlawine in der Stadt aufgezeigt, die täglich unterwegs ist. Die Anwohner*innen von Kapellenstraße und Ellenseestraße haben den Verkehr direkt vor der Tür und das muss endlich weniger werden.

*Die Niederfelder*innen wohnen am dichtesten am 3. Abschnitt der Umgehungsstraße. Was tun Sie dafür, dass diese gut damit leben können und ein wesentliches positives Merkmal des Stadtteils - die schnelle Erreichbarkeit der Naturgebiete – erhalten bleibt?*

Dr. Daniell Bastian

Ich sorge dafür, dass die Trasse möglichst weit von der Wohnbebauung abgerückt wird und die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich einen guten Lärmschutz erhalten.

Michael Gerheim

In allen bisher vorhandenen Plänen war stets die Erreichbarkeit und die Wegebeziehungen in die Natur ein Thema und sie werden mitgeplant. Die Auflagen für den Bau von Umgehungsstraßen sind zu Recht hoch, gerade der bereits gebaute zweite Abschnitt außerhalb des Silzenfeldes zeigt aber, welche Maßnahmen ergriffen werden können und dass dies auch geschieht.

Welche Natur- und Klimaschutzmaßnahmen sind vorgesehen, um die Nachteile der Umgehungsstraße auszugleichen: Unterbrochene Wegeverbindungen; Lärm / Abgase; Versiegelung

Dr. Daniell Bastian

Jeder Eingriff in Natur und Landschaft muss an anderer Stelle ausgeglichen werden. Es wird daher z.B. zusätzliche Bäume, Biotop- oder Streuobstflächen geben. Die Straße wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung erhalten und es wird natürlich Querungsmöglichkeiten für Anwohner, Fußgänger und Radler geben.

Michael Gerheim

Das steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig fest, da bisher nur eine Vorentwurfsplanung existiert. Die Wegebeziehungen sollen aber möglichst aufrechterhalten werden. Gesichert sind bereits die Rad- und Fußwege beidseitig der Bahn sowie der Weg entlang der Landesstraße in Richtung Klein-Krotzenburg. Eine Präsentation vom 16.3.2020 findet sich auf der Seite von Hessen Mobil unter https://mobil.hessen.de/projekte/projekte-nach-regionen/rhein-main/l-3065-ortsumgehung-seligenstadt. Dies ist auch jetzt noch weitestgehend der aktuelle Stand und beinhaltet u.a. eine Empfehlung zum weiteren Abrücken vom Wohngebiet Niederfeld. Auch Ausgleichsmaßnahmen für entstehende Versiegelung werden von Hessen Mobil geplant.

Ist an der Umgehungsstraße ein begleitender Radweg geplant?

Dr. Daniell Bastian

Zunächst einmal nutzen wir die vorhandenen Radwege und bauen diese aus und um. So wird es sowohl in Richtung Klein-Krotzenburg als auch in Richtung Froschhausen eine barrierefreie Querung mittels Unterführungen geben. Das ist besonders für den Schülerverkehr wichtig. Wo es aktuell noch keinen Radweg gibt, wird dieser ergänzt. Nach meiner Einschätzung wird sich die Situation der Radfahrer gegenüber jetzt sogar deutlich verbessern.

Michael Gerheim

Ich setze mich in der gesamten Stadt für die Verbesserung der Radwegebeziehungen ein und auch im Rahmen der Umgehungsstraße werden die Radwege mitgedacht.

Wie soll die Anbindung des Niederfelds an die Umgehungsstraße erfolgen?

Dr. Daniell Bastian

Aktuell wird dazu noch einmal ein Verkehrsgutachten erstellt. Sollte dies keine zwingenden Änderungen ergeben, wird es bei der von den Anwohnern bevorzugten Anbindung ausschließlich über das Gewerbegebiet bleiben.

Michael Gerheim

Das Gewerbegebiet und somit auch das Niederfeld soll eine eigene Anbindung erhalten, damit auch die LKW, die heute schon ins bestehende Gewerbegebiet fahren, nicht mehr durch die Stadt müssen. Dies wird auch für weniger Verkehr am Nachbarschaftshaus und an der Kita sorgen. Zusätzlich wird es natürlich am Ende der Umgehung an der Verknüpfung zur bestehenden Landesstraße nahe Amaliasee eine Anbindung geben sowie eine weitere Anbindung am Bauhof.

Welche Einflussmöglichkeiten gibt es bei der Gestaltung der Straße für Seligenstädter*innen?

Dr. Daniell Bastian

Wir werden alle Planungsschritte transparent darlegen und sobald es endlich Planungsfortschritte gibt, diese den Anwohnern in öffentlichen Veranstaltungen vorstellen. Dann kann jeder seine Meinung dazu äußern und Vorschläge einbringen.

Michael Gerheim

Wir haben die Einflussnahme im Rahmen der regulären Öffentlichkeitsbeteiligung, die das Land organisiert. Bei jeder Beteiligungsmöglichkeit werde ich die Seligenstädter*innen mittels eigener städtischer Veröffentlichung über all unsere Kommunikationskanäle informieren.

Kfz-Verkehr

Das ganze Niederfeld ist 30er-Zone. Davon merkt man oft nichts. Warum gibt es kaum Kontrollen?

Dr. Daniell Bastian

Kontrollen finden regelmäßig statt. Sie sind aber schwierig und nicht immer effektiv, da man die Kontrollstelle meist von Weitem sieht. Auch können wir an vielen Stellen im Niederfeld gar nicht messen, da die örtlichen Voraussetzungen das nicht zulassen.

Michael Gerheim

Die Stadt führt regelmäßig Kontrollen durch mobile Messungen im Stadtgebiet durch und berichtet jährlich öffentlich hierüber. Hierbei werden aber natürlich Schulwege oder Unfallschwerpunkte vorrangig überwacht. Außerdem hängen wir regelmäßig für Langzeiterfassungen Geschwindigkeitsmesstafeln auf, die uns die gefahrenen Geschwindigkeiten mitprotokollieren. Kommt es dabei zu Auffälligkeiten, wird in der Folge dort geblitzt. Leider gibt es im gesamten Stadtgebiet einen niedrigen Prozentsatz der Verkehrsteilnehmer, die sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten und wir können nicht überall zeitgleich sein. Eine Besserung erhoffe ich mir durch die gerade angestoßene gemeinsame Beschaffung eines Blitz-Anhängers, mit dem wir die Kontrollen in Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen intensivieren wollen.

Vor allem die Berliner Straße wird gern als Rennstrecke genutzt - nicht selten fahren die Autofahrer sogar mit zwei Rädern auf dem Bürgersteig, um schneller voranzukommen. Sind stationäre Geschwindigkeitskontrollen / Blitzer möglich?

Dr. Daniell Bastian

Diesem Verhalten müssen wir gemeinsam mit mobilen und stationären Kontrollen entschieden entgegentreten! Dazu muss die Stadt ihren Anteil leisten. Aber jeder sollte auch in seiner privaten Umfeld auf dieses Thema eingehen. Denn die „Raser“ sind weit überwiegend nicht irgendwelche Fremden, sondern Personen die selbst im Niederfeld wohnen.

Michael Gerheim

Stationäre Anlagen sind lediglich an Bushaltestellen, Unfallschwerpunkten, vor Kitas, Schulen sowie an Hauptschulwegen genehmigungsfähig. Die Standortwahl ist also relativ begrenzt, aber im Bereich der KiTa möglich.

Wie ließe sich die Schulweg-Anbindung zur Stadt attraktiver machen (Vermeidung der stark vom Verkehr frequentierten Ellenseestraße)?

Dr. Daniell Bastian

Durch einen sicheren Schulweg von der Kolpingstraße über den Jahnsportplatz bis in den Steinweg so wie ich es oben bereits beschrieben habe.

Michael Gerheim

Es wird Zeit für die Querung des Jahnsportplatzes sowie eine Querungshilfe (evtl. auch Zebrastreifen) auf Höhe der Kolpingstraße. Damit können die Grundschüler rückseitig zur KAS gelangen und wir erreichen einen enormen Qualitätsgewinn für Fußgänger und Radlerinnen.

ÖPNV

Das AST gibt es nicht mehr, der Hopper hat Schwächen. Was halten Sie von einer E-Bus-Linie als Anbindung des Niederfelds an die Kernstadt?

Dr. Daniell Bastian

Wenn der Hopper noch Schwächen hat, müssen wir diese abstellen und nicht noch ein zusätzliches Angebot einführen. Das führt nur zu Parallelverkehr und zusätzlichen Kosten, die am Ende alle tragen müssen.

Michael Gerheim

Grundsätzlich ja, die Frage ist aber, ob eine solche Linie aktuell sinnvoll wäre.

Die Idee einer eigenen Buslinie, die sternförmig regelmäßig das Niederfeld, Froschhausen und Klein-Welzheim bis in die Innenstadt erschließt ist mir grundsätzlich sympathisch und wurde durchaus auch von mir schon vorangetrieben. Allerdings sehe ich es durchaus möglich, genau hierfür den Hopper zu nutzen!

Wir haben für den Hopper schon viele Verbesserungen wie die Vorbuchungsfunktion erreichen können, was die Fahrten besser planbar macht. Es erfolgt jetzt gerade noch eine bessere Verzahnung an die Bus- und Bahnlinien und das Problem der Barrierefreiheit werden neue Fahrzeuge lösen, in denen auch die Mitnahme elektrischer Rollstühle möglich sein soll. Die sogenannten „London-Taxis“ von LEVC haben leider entgegen der Ursprungsplanung nicht alle Anforderungen erfüllt, wie z.B. die Mitnahme einfacher Rollstühle. Wir kümmern uns um eine stetige Verbesserung.

Neubauten an der Ebert-Straße

Im Mai dieses Jahres begannen in der Friedrich-Ebert-Straße 32 Bauarbeiten. Entstanden ist eine Fabrikhalle für die Firma Josef Zöller, Dächer und Fassaden (Foto oben).

Gleich nebenan wurde ein Gelände eingezäunt und gepflastert. Dort stehen jetzt Gebrauchtwagen der Firma Main-Automobile zum Verkauf. *Karl-Heinz Riedel*

Fotos: Karl-Heinz Riedel

Hereinspaziert!

Jugendzentrum Seligenstadt wieder geöffnet

Am 25. Oktober öffneten sich endlich wieder die Türen des Jugendzentrums im Nachbarschaftshaus am Hasenpfad. Nach anderthalb Jahren Pause sind jetzt wieder Treffen in den dortigen Räumen möglich. Für die Teilnehmenden gilt die 3G-Regelung. Das Hygienekonzept der Abteilung Jugendarbeit sieht vor, dass sich während der Öffnungszeiten sechs vollständig geimpfte oder genesene und bis zu acht getestete Jugendliche in den Räumlichkeiten aufhalten dürfen. Der Nachweis erfolgt über den Impfpass oder ein App-basiertes Zertifikat, über einen Genesenen-Nachweis oder das Testheft der Schule.

Das Jugendzentrum ist für alle Jugendlichen ab zwölf Jahren montags von 15.30 bis 19 Uhr geöffnet, dazu donnerstags von 15.30 bis 19.30 Uhr. Der Treff „Girls Only“ für Mädchen ab 12 Jahren findet auch weiterhin jeden Dienstag von 15.30 bis 19 Uhr statt. Alle Informationen erhält man unter der offiziellen Instagram-Seite @juz_seligenstadt. Dort können sich Interessierte auch zu den aktuellen Angeboten anmelden.

Mit dem Zuspruch für die ersten Treffen zeigte sich die Jugendreferentin Sandy Sehnert zufrieden. „Der Betrieb läuft nach dieser Pause besser als ich erwartet hatte“, erzählt sie. „Bei den Mädels war der Zuspruch etwas schleppend“, fügt sie hinzu. „das liegt unter anderem an der Tatsache, dass einige Mädels aus dem JUZ-Alter raus sind.“ Bei dem offenen Treff für Jungs und Mädels war die maximale Teilnehmerzahl von 14 rasch erreicht. Wer zu spät kam, hatte das Nachsehen.

Als Vorteil habe sich erwiesen, dass trotz der Schließung der digitale Kontakt mit den Jugendlichen beibehalten werden konnte, meinte Sehnert. Sie hoffe, dass im Winterhalbjahr der persönliche Kontakt ohne Unterbrechungen möglich sei.

Die Jungs spielen lieber am Billardtisch, die Mädels ziehen Gespräche mit Sandy vor. / Foto: Karl-Heinz Riedel

„Es ist schön, dass wir mit einem geeigneten Hygiene-Konzept endlich die offene Jugendarbeit in Seligenstadt auch drinnen wieder aufnehmen können“, sagte auch Erster Stadtrat Michael Gerheim. „Den Jugendlichen wird mit Hinblick auf die bevorstehenden kälteren Monate damit die Möglichkeit gegeben, sich auch außerschulisch mit ihren Freunden und Freundinnen zu treffen.“ Außerdem könnten sie nun auch Angebote zur Beratung und Konfliktlösung wieder während der Öffnungszeiten wahrnehmen, fügte er hinzu.

Als Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Jugendzentrum ist Sandy Sehnert unter der Tel. 06182-874020, mobil 0151-57006214 oder per Mail unter *jugendtreff@seligenstadt.de* erreichbar. *Karl-Heinz Riedel*

Schul-Anbau KAS: Planung geht voran

Die Stadt Seligenstadt hat mit dem Kreis Offenbach einen Kooperationsvertrag geschlossen, um an der Konrad-Adenauer-Grundschule (KAS) eine Schulbetreuung zu errichten und zu betreiben.

Damit wurde der Weg frei für den Neubau einer Mensa und eines Betreuungsbereiches auf dem Gelände an der Kapellenstraße/ Ecke Steinweg.

Die Schule bekommt damit dringend benötigten zusätzlichen Raum, um den steigenden Schülerzahlen und dem hohen Betreuungsbedarf gerecht zu werden. Die Gesamtkosten des Neubaus liegen bei geschätzten 4,7 Millionen Euro, davon übernimmt die Stadt zwei Drittel.

Laut einer Pressemitteilung ist der Kreis als Bauträger sehr zufrieden mit dem Stand der Arbeiten: Die Ausführungsplanungen seien nahezu fertiggestellt, die ersten Ausschreibungen würden noch in diesem Jahr veröffentlicht. Im Februar beginnt der Kanalbau, im März folgen die Rohbauarbeiten.

Der Schulentwicklungsplan des Kreises Offenbach geht davon aus, dass es im Jahr 2023/24 etwa 50 mehr Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu 2018/19 an der KAS geben wird. Für eine 85-prozentige Betreuung müsste ein Angebot für 255 Kinder geschaffen werden – ein Ausbau von zirka 100 Plätzen. Zudem haben ab 2026 bundesweit alle Grundschulkinder einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung.

Wegen des Ausbaus der KAS zur Ganztagsschule war im Schulentwicklungsplan empfohlen und vom Kreistag beschlossen worden, die Abteilung Sprachheilförderung woanders unterzubringen. Zum Schuljahreswechsel ist die Sprachheilschule umgezogen und jetzt an der Don-Bosco-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen im Stadtteil Klein-Welzheim untergebracht.

Nach Auskunft von Kreissprecherin Sandra-Kristin Klauß ergab eine Abfrage an der Schule, dass sechs Kinder in der Vorklasse und 23 in drei Grundschulklassen unterrichtet werden. Den Lehrkräften wurde freigestellt, mit an den neuen Standort oder eine andere Schule zu wechseln.

Sabine Müller

Theater, Kantine und Spielmobil

Den Kinderclub im evangelischen Gemeindezentrum gibt es seit 30 Jahren

Seit 30 Jahren gibt es den Kinderclub im evangelischen Gemeindezentrum – und damit Angebote für Kinder, die die evangelische Kirchengemeinde im Auftrag und mit Förderung der Stadt Seligenstadt macht.

Er entstand nach einer Untersuchung des Stadtteils Niederfeld durch die evangelische Gemeindeberatung in den 1980er Jahren, die zu dem Ergebnis gekommen war, dass dort Angebote für Kinder fehlen. Das evangelische Gemeindezentrum in der Jahnstraße war damals eines der nächstliegenden öffentlichen Gebäude. Stadt und Kirchengemeinde schlossen einen Vertrag, der die Bereitstellung von Räumlichkeiten und die Übernahme von Kosten regelt.

Im August 1991 war zum ersten Mal die Kellertür für die Offenen Nachmittage geöffnet, die es seitdem dienstags und donnerstags für 6- bis 12-Jährige gibt. Dazu kamen bald Projektnachmittage und Gruppenangebote. Manche erinnern sich noch an den „Artistikclub“ und die integrative Gruppe „i-Tüpfelchen“.

In den Ferien gibt es die regelmäßigen Öffnungszeiten nicht – aber dafür ein Ferienspielangebot um Ostern (meist ist es das „Kinderclubdorf“) und in den Herbstferien eine Freizeit.

Bis zu 150 Kinder tummeln sich gerne im Kinderclubdorf, um in Handwerksbetrieben, Post, Bank, Arbeitsamt, Rathaus, Radio und Zeitungsredaktion „Mäuse“ zu verdienen, die dann zum Beispiel in der Strandbar, der Bäckerei oder im Bistro wieder ausgegeben werden können. In Versammlungen tauschen sich die jungen Dorfbewohnerinnen und -bewohner über ihre Erlebnisse aus und geben ihre Vorschläge an den gewählten Dorfrat weiter, der Entscheidungen zu treffen versucht, die zum Wohlbefinden aller Beteiligten beitragen.

Wie auch die Herbstfreizeit, bei der rund 50 Kinder eine Woche in einem Selbstversorgehaus verbringen, wird das Kinderclubdorf weitgehend von jugendlichen ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern gestaltet.

Schon lange ist der Kinderclub ein Veranstaltungsort der hessischen Kindertheatertage „Kaleidoskop“ (zum Beispiel beim Freiluft-Theater auf dem Spielplatz zwischen den Hochhäusern), Mitveranstalter des Seligenstädter Naturerlebnistags und der Spieletage „S(pi)eligenstadt“. Alle zwei Jahre kommt der Jugendzirkus „Circo Fantazztico“ aus Costa Rica zu Besuch.

Als bewegliche Außenstelle des Kinderclubs ist das Spielmobil unterwegs.

Die Angebote haben sich nach dem Bedarf und den sich bietenden Gelegenheiten weiterentwickelt. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der benachbarten Konrad-Adenauer-Schule. Als es dort wenig Betreuungsplätze gab, wurde die „Kinderkantine“ direkt nach dem Unterrichtsende eingerichtet.

In den vergangenen Sommerferien gab es eine neue Veranstaltungsform: Auf der „Sommer-Spielwiese“ am Gemeindezentrum vergnügten sich vormittags Gruppen der Betreuungen der Grundschulen und nachmittags Kinder, Eltern und Großeltern. Informationen zum aktuellen Programm gibt es unter *www.kinderclubseligenstadt.de*.

Claus Ost

Fröhlicher Betrieb auf der Sommer-Spielwiese des Kinderclubs in den großen Ferien. / Foto: Claus Ost

Indoor-Spielplatz in roten Zahlen

Corona-Regeln stören den Ablauf im „Cocotal“

Die Corona-bedingte komplette Schließung für mehr als ein ganzes Jahr hat der Betreiberin des „Cocotal“ schwer zu schaffen gemacht. Das hat den beliebten Indoor-Spielplatz ganz dicht an den Rand des Konkurses herangeführt. Und das ausgerechnet im zehnten Jahr seines Bestehens. Am 28. November 2011 hatte die feierliche Eröffnung des Betriebs stattgefunden.

„Hätte ich nicht einen so geduldigen Vermieter, der mehr als ein Auge zugedrückt hat, hätte ich den Laden im Mai schließen müssen“, berichtet Inhaberin Jennifer Brehm. „Jetzt sind wir froh, dass wir seit geraumer Zeit den Betrieb wieder aufnehmen konnten.“ Gerade in den ersten Tagen der Wiedereröffnung habe sie den Kindern angemerkt, wie ihnen gemeinsames Spielen und Toben gefehlt habe, erzählt sie weiter. Viele hätten auf dem Weg zum Ausgang geweint, weil sie noch nicht nach Hause wollten. Sie hätten gerne noch weitergespielt.

Natürlich leiden die Abläufe innerhalb des Gebäudes unter den gesetzlichen Einschränkungen. „Wir sind diejenigen, die sie umsetzen müssen, mit vielen Eltern gibt es darüber längere Diskussionen. Die Regelungen ändern sich derzeit wieder in immer kürzeren Abständen“, erzählt Brehm. „Ich habe 37 Seiten E-Mail-Verkehr. Die geänderten Regeln führen dazu, dass ich am Eingang stets neue oder geänderte Schilder aushängen muss“, fügt sie hinzu. „Und alle Bedingungen aktualisiere ich umgehend auf unserer Homepage.“ Ein besonderes Lob sprach Jennifer Brehm dem Seligenstädter Ordnungsamt aus. Die Bediensteten hätten stets kompetent und freundlich alle ihre Rückfragen zu den Änderungen beantwortet, wenn sie einmal nicht weitergewusst habe.

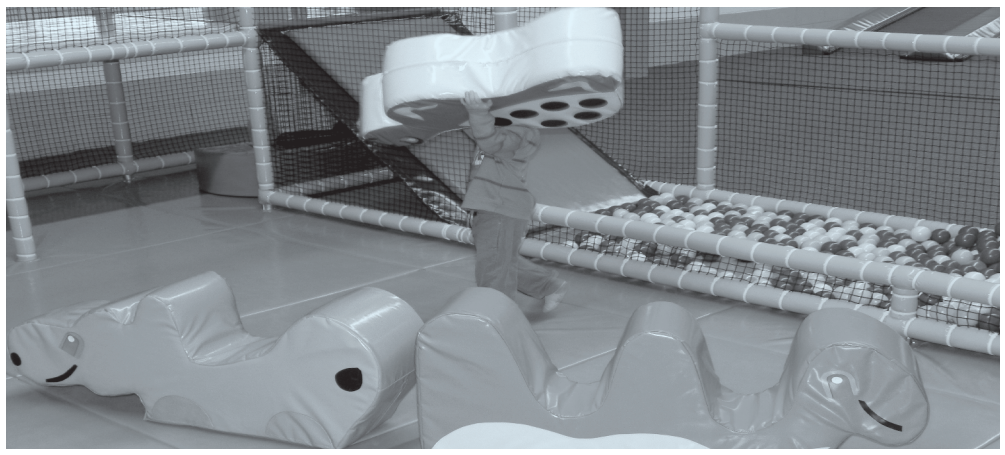
Als in der ersten Novemberwoche die Beschränkungen erneut verschärft wurden, stand während der Betriebszeiten das Telefon nicht mehr still. Die Eltern wollten Einzelheiten wissen, was ihnen und ihren Kindern erlaubt ist und was zum Besuch benötigt wird. „Am Samstag darauf waren 15 Geburtstagsfeiern in unseren Räumen angemeldet“, berichtet die Inhaberin während des Gesprächs. „Als bekannt wurde, dass jetzt teilweise PCR-Tests vorgelegt werden müssen, die teuer sind, haben bereits vier Eltern ihr Kinderfest abgesagt.“

Nach wie vor leide der alltägliche Ablauf im „Cocotal“ bereits am Eingang unter den Diskussionen über die Einschränkungen, meint die Chefin. Die Freude der Kinder am Spielen zu beobachten, helfe ein bisschen über die ständigen Debatten mit den Eltern hinweg.

Jennifer Brehm stemmt derzeit mit ihrem Mann Eric und der gemeinsamen Tochter Graziella den kompletten Betrieb. Das frühere Personal habe sich wegen der monatelangen Schließung andere Arbeit gesucht, erklärt sie. Bei der aktuellen finanziellen Situation könne sie im Moment auch niemanden einstellen.

Unter der Woche sei die Nachfrage zum Besuch des „Cocotal“ weniger geworden. Das liege zum Teil daran, dass arbeitende Eltern weniger freie Tage hätten. Die seien wegen der häuslichen Betreuung ihrer Kinder in Corona-Zeiten aufgebraucht, meint Brehm. Mit dem Zulauf an den Wochenenden kann sie zufrieden sein. An dem letzten Wochenende der bayerischen Herbstferien Anfang November sei der Parkplatz des „Cocotal“ prall gefüllt gewesen. Anhand der Autokennzeichen AB, ALZ und MIL konnte man erkennen, dass die Besucher zum Großteil aus unserem benachbarten Bundesland angereist waren.

„Ich hoffe, dass der Indoor-Spielplatz während der Winterzeit nicht noch einmal komplett für längere Zeit geschlossen werden muss“, sagt Jennifer Brehm abschließend. „Das würde für „Cocotal“ wohl finanziell das Ende des Betriebs bedeuten.“ *Karl-Heinz Riedel*



Vor Corona waren unbeschwertere Zeiten. Man konnte ohne Probleme spielen. / Foto: Karl-Heinz Riedel

Eine schöne Ulme für Margarete Kugler

Zum Andenken an die Niederfelderin wurde eine Ulme gepflanzt. / Foto: privat

Im Januar dieses Jahres ist die Niederfelderin Margarete Kugler verstorben; im Februar ihr Ehemann Roland. Freudinnen von ihr hatten die Idee, dass zur Erinnerung an die engagierte Stadtteilbewohnerin ein Baum gepflanzt werden soll - seit Mai steht eine Ulme auf der Grünfläche an der Berliner Straße.

Durch ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement im nachbarschaftlichen Umfeld war Margarete Kugler vielen bekannt. Im Jahr 2009 zeichnete der Kreis Offenbach die Seligenstädterin deshalb mit seinem Bürgerpreis aus. Lange vor der Aktion „Soziale Stadt“ habe Margarete Kugler in ihrem Wohnumfeld Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammengeführt, sagte die damalige Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams vor der Festversammlung. Sozialdezernent Carsten Müller fasste Stationen aus dem Lebensweg von Margarete Kugler zusammen: „Sie wurde am 2. Juni 1940 in Ramsau in Ostpreußen geboren. Im Oktober 1944 kamen die Familienmitglieder nach Heidenheim, um dort den verwundeten Vater im Lazarett zu besuchen. Tatsächlich konnten sie dann wegen des Kriegsgeschehens nicht wieder zurück in die Heimat und sind als Flüchtlinge geblieben. Margarete besuchte die Volksschule und erlernte den Beruf der Einzelhandelskauffrau. Seit 1964 ist sie mit ihrem Roland verheiratet und lebt im Stadtteil Niederfeld. Sie hat zwei Töchter und ist mehrfache Oma.“

Margarete Kugler hatte sich schon in Heidenheim bei der Caritas engagiert und Gitarrenkurse für Kinder und Jugendliche angeboten; dies setzte sie nach ihrem Umzug 1964 in Seligenstadt fort. Sie brachte sich in der Kirchengemeinde St. Marien ebenso wie in der Nachbarschaftshilfe im Niederfeld ein. Über die Pfarreigrenzen hinaus übernahm sie schon Mitte 1970 den Krankenhausbesuchsdienst nach Frankfurt, Hanau und Offenbach. Im Jahr 1990 wurde das Netzwerk Soziale Arbeit ins Leben gerufen. Eine Initiative war die Einrichtung des Mittwochsfrühstücks für Ältere im Quartier, das von Margarete Kugler initiiert und organisiert wurde und zur festen Institution im Nachbarschaftshaus wurde. Es sollte ein Ort geschaffen werden, an dem man sich regelmäßig treffen, Neuigkeiten austauschen, Freundschaften pflegen oder einfach ein paar schöne Stunden erleben kann.

Bis zu ihrem Tod lebten Margarete und Roland Kugler noch zweieinhalb Jahre lang im Seniorenheim Simeonstift in Klein-Krotzenburg. *Sabine Müller*

Vorher – Nachher: Was wurde aus den abgerissenen Gebäuden?

Unter dem Titel „Architektonisches Antlitz im Wandel“ hatten wir im Februar in unserer Ausgabe Nr. 33 unter anderem über den Abriss zweier Wohnhäuser berichtet. Wir wollten wissen: Was ist anschließend daraus geworden?

Auf dem Grundstück Berliner Straße 161 waren die zerkleinerten Reste des Gebäudes schnell abgetragen. Der Neubau hat eine größere Grundfläche. Aus dem Einfamilienhaus wurden fünf Eigentumswohnungen in zweieinhalb Geschossen. Bereits im August waren die Innenarbeiten in vollem Gange. Das benachbarte Haus Nr. 159 wurde renoviert - in der gleichen Geschwindigkeit wie beim Nachbarn. Bei dem Einfamilienhaus Breslauer Straße 2 gingen die Arbeiten schleppender voran. Das Gebäude wurde im gleichen Zeitraum im Dezember des vergangenen Jahres abgerissen. Bis der Schutthaufen von dem Platz verschwunden war, ging eine ganze Weile ins Land. Dann wurde das Grundstück zwar eingezäunt, aber sonst geschah nichts mehr. Unkraut in Zaunhöhe wuchs und breitete sich auf dem gesamten Gelände aus.

Karl-Heinz Riedel

Der Abrissbagger setzt in der Berliner Straße 161 zu seiner Arbeit an. Im Vergleich kann man erkennen, dass der Neubau größer wurde. / Foto: Karl-Heinz Riedel

Zerkleinerte Trümmer blieben in der Breslauer Str. 2 übrig. Jetzt wächst meterhohes Unkraut auf dem Grundstück. / Foto: Karl-Heinz Riedel

Lyrik im Niederfeld

Eine schöne Bereicherung der Stadtteil-Zeitung sind die drei Gedichte und der Prosatext, die im „Skriptorium Seligenstadt“ (*skriptoriumseligenstadt.de*) entstanden sind. In diesem „literarischen Salon“ haben sich Autorinnen und Autoren der Region zusammengeschlossen, um über ihre Texte zu sprechen, literarische Maßstäbe auszutauschen, Auftritte und Publikationen zu planen.
Im Sommer 2021 „machten wir das Niederfeld zum Thema einer unserer Sitzungen, und es stellte sich heraus, dass viele den Stadtteil noch gar nicht kannten“, berichtet der Sprecher der Gruppe, Bernhard Bauser. Ein erstes Gedicht von Katharina S. Eismann, die „Niederfeld Riffs“, hat der „Rundblick“ in Ausgabe 32 veröffentlicht – heute ist ein lyrischer Text von Christina Kunz an der Reihe:

Niederfeld

Plopp plopp plopp plopp plopp...
Müller dritte Reihe von links fünfter von oben,
Türkoglu zweite Reihe von rechts dritter von unten,
Lux erste Reihe von rechts mittig, Lewandovski
mittlere Reihe oben, Perez-Garcia zweite Reihe von links ganz unten ...
Sie kennt die Menschen nicht, die hinter den Briefschlitzen ihre Gesichter verbergen, deren Namen hinter den Klarsichtfenstern der Briefumschläge gedruckt sind, die sich heute darüber freuen oder sich davor fürchten, was sie in diesem Moment in den Briefkästen versenkt.
Selten war sie auch drinnen, hinter der blauen Feuerschutztür mit dem einbruchsicheren drahtverstärkten Glas. Kalte Fliesen, Geruchskakophonie, Fußmattenvielfalt unter Einheitsklingeln.
Die Blocks der Nassauischen Heimstädte lagen schon hinter ihr. Da sind es nicht ganz so viele Briefschlitze pro Haus, die Treppenhäuser familiärer, nur zwei statt vier Wohnungen pro Etage.
Kehrtwende.
Einfamilienhäuser, je weiter man sich von den Blocks entfernt, desto größer werden die Gärten. Sie schaut auf die Narbe am rechten Zeigefinger, die ihr ein allzu scharfer Briefkasten einmal verpasst hat. Seitdem passt sie besser auf.
Ein Hund kommt ihr schwanzwedelnd entgegen. Er bekommt sein Leckerli. Frauchen folgt ihm auf den Fuß.
„Guten Morgen, herrliches Wetter heute, finden Sie nicht?“
Die Sonne scheint gutmütig vom fast wolkenlosen Himmel, dieser Sommer wird ihr wieder die Postbräune bescheren, um die sie alle beneiden.
„Ja wirklich, Frau Schmidt, ja, Gina, du bist ja eine Gute!“ Sie krault dem Golden Retriever den Kopf.
„Ist Ihr Mann wieder gesund?“
„Ja, fit wie ein Turnschuh, wer hätte das gedacht?“
„Grüßen Sie ihn von mir! Bis morgen!“
Sie dreht die Runde weiter.
Namen, Gesichter, Schicksale.
Bis morgen im Niederfeld.

(Christina Kunz, August 2020)

Christina Kunz / Foto: Privat

Kurzvita

Christina Kunz wurde 1972 in Hanau geboren. Sie hat Germanistik und Mathematik auf Lehramt in Frankfurt studiert und arbeitet in Seligenstadt, wo sie mit ihren Söhnen auch lebt. Sie schreibt, seit sie denken kann, hauptsächlich Kurzgeschichten und Lyrik. Ihr erster Roman, Das Erbe von Grüenlant, ein Fantasy-Vierteiler, erschien im April 2018 bei mainbook. Weitere Veröffentlichenungen: Elementarteilchen, Lyrik und Kurzprosa, 2019 bei bod, sowie in der Anthologie Seligenstädter Einladung, herausgegeben vom „Skriptorium Seligenstadt“. Seit Juni 2017 ist sie dort Mitglied, in der Schule hat sie die „Schreibwerkstatt“ gegründet, in der junge Talente zum Schreiben motiviert werden und die Möglichkeit zum Austausch über ihre Texte haben. Neben dem Schreiben gilt ihre große Leidenschaft der Musik, so gehören auch eigene Songs zu ihrem Repertoire. Sie singt und spielt Klavier und Gitarre, außerdem Querflöte im reFreshed-Orchester.

www.christinakunz.de

Neue Spielgeräte an der Ellenseestraße

Nach langer Umbau-Pause dürfen Kinder wieder klettern

Am 5. August 2021 fiel es jedem auf, der in der verlängerten Ellenseestraße, gegenüber dem Umspannwerk unterwegs war: Da stand ein großer blauer LKW mit Kran und Anhänger auf dem Geh- und Radweg. Dahinter ein Werkstattwagen mit Anhänger und ein großer Kombi. Die Firma Kindt-Spielgeräte aus Solingen war mit fünf Mann und viel Material angerückt.
Zuerst haben sie die alte Rutsche und die Kletteranlagen auf der Straßenseite des Spielplatzes abgebaut. Dann haben sie den Boden abgebaggert und Fundamente gelegt. Auf diese setzten sie dann neues Spielgerät mit mehreren Spielebenen, Seilen, Spielhäuschen und Rutsche.
Am Abend hatten sie alles aufgebaut und das Baufeld mit Zäunen abgesperrt. Die Spielanlagen, die den Häusern zugewandt sind, waren nicht betroffen; sie blieben weiter zugänglich.
Als ich am nächsten Tag fotografierte, erzählten mir Mitarbeiter des Bauhofs der Stadt Seligenstadt, dass erst überprüft werden müsse, ob alles richtig aufgebaut sei. Dann werde der Raum unter den neuen Kletter- und Spielanlagen mit Holzspänen als Fallschutz aufgefüllt. Anfang der folgenden Woche sah ich dort zwei Experten die neuen Geräte prüfen und vermessen. Sie schauten auf ihre Zeichnungen und murmelten: „Das stimmt nicht mit dem Plan überein.“ Also konnte die Anlage nicht freigegeben werden. Als kurz darauf ein Kipplaster aus Bayern 40 Kubikmeter Holzspäne ankarrte, wurden sie auf eine große Plane vor dem Spielplatz gekippt. So hatten die Kinder erst einmal einen schönen Berg zum Buddeln - einen ganzen Monat lang.

Klettern und Rutschen ist jetzt endlich auf dem Spielplatz an der Ellenseestraße wieder möglich. / Foto: Franz Roski

Am 15. September bemerkte ich, dass der große Haufen Holzspäne verschwunden war - offensichtlich samt der Planen abtransportiert.
Am 17. September war in der Offenbach-Post eine Notiz zu lesen, dass es noch kleinere Konstruktionsmängel gebe, die durch Einbau einzelner Palisaden und Holzbalken behoben werden müssten. Es werde wohl noch dauern.
Auf Nachfrage bestätigte Erster Stadtrat Michael Gerheim den Sachverhalt. Die Holzspäne seien an anderen Spielplätzen verwendet worden. Mittlerweile habe die Firma Kindt-Spielgeräte zugesagt, die Geräte an der Ellenseestraße am Mittwoch 29.September zu reparieren. Auch müsse am Fundament noch etwas verbessert werden.
Danach werde die gesamte Anlage noch einmal geprüft. Wenn sie abgenommen sei, werde man neue Holzspäne kommen lassen, diese einbauen, und dann die Anlage zum Spielen freigeben. An jenem 29. September war ich am Spielplatz, aber dort hat sich nichts getan. Auch einen Monat später war keine Verbesserung zu sehen. Etliche Kinder waren allerdings über die Zäune geklettert und spielten schon auf den neuen Geräten, obwohl der Fallschutz fehlte. Erst Mitte November ist alles gemacht, auch neuer Fallschutz eingebaut. Die Bauzäune sind weg, die Kinder freuen sich.

Franz Roski

Der Wahlsommer ist vorbei, die dicke Suppe muss nun ausgelöffelt werden...
Doch wird hier diesmal nicht in den Topf geguckt, sondern in die Backröhre, in der ein kräftiger Nachtisch brät:

Äpfel im Schlafrock

Zutaten:
- 4 – 6 Äpfel, je nach Größe
- Marmelade nach Geschmack, am besten Johannisbeere oder Kirsche
- 100 g gehackte Nüsse oder Mandeln
- 1 Eigelb, mit etwas Wasser oder Milch verrührt
- 200 – 250 g Weizenmehl
- 80 g Zucker
- 2 Esslöffel saure Sahne
- 1 Ei
- 1 Prise Salz
- 125 g Butter

Weltreise mit der Nase und dem Gaumen

Der Topfgucker war unterwegs

In einer Vertiefung im Mehl Zucker, saure Sahne, das Ei und das Salz mit einer Gabel verrühren.
Die Butter in kleinen Stückchen dazu geben und alles rasch zu einem Teig verkneten.
Der zugedeckte Teig wird etwa 40 Minuten kühl gestellt.
Die Äpfel werden gewaschen und innen die Kerngehäuse herausgeholt.
Der Teig wird ungefähr einen Zentimeter dick ausgerollt und in so viele Quadrate wie Äpfel geteilt, und zwar groß genug, damit je ein Apfel eingepackt werden kann.

Für jeden Apfel wird auch ein kleines Plätzchen geformt.
Ein Apfel wird auf ein Quadrat gesetzt, mit Marmelade und Nüssen gefüllt, die Teigecken werden hochklappt und mit dem aufgesetzten Plätzchen zusammengehalten.

Sind alle Äpfel so eingepackt, werden sie in eine gefettete Kuchenform gesetzt. Jetzt werden sie bestrichen mit dem verrührten Eigelb und mindestens 20 Minuten bei 170 Grad gebacken. Äpfel im Schlafrock schmecken am besten frisch aus dem Backofen.

Guten Appetit ! *Claudia Hegemann*

Interessante Stunden erlebten die Kinder auf der Streuobstwiese. / Foto: Privat

Biber, Bienen und Brotgeschichten

Einen öffentlichen Natur-Erlebnis-Tag gab es auch in diesem Jahr nicht – aber die dabei sonst beteiligten Organisationen machten vielfältige Natur-Erlebnisse für die Kinder der Konrad-Adenauer-Schule möglich.
Vor den Sommerferien waren fünf Klassen mit dem „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) auf der Suche nach Biber-Spuren in Klein-Krotzenburg. Mit der „Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz (AgFA)“ wurden ein Teich, eine Streuobstwiese und das Leben der Fledermäuse erkundet. „Von der Blüte ins Glas“ lautete das Motto des Ausflugs zum Bienenzuchtverein, nebenan lud der Geflügelzuchtverein zum Besuch ein.
Der Förderkreis Historisches Seligenstadt hatte nach langer Pause wieder die Klostermühle zum Laufen gebracht, und am Gemeindezentrum von St. Marien hatte die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) das Backhaus angeheizt, damit dort selbst geknetete Brotlaibe gar wurden, während mit der Schriftstellerin Katharina Eismann Brotgeschichten erzählt wurden. Die Pfadfinder Seligenstadt und Mainhausen schließlich hatten eine Stadt-Rallye vorbereitet.
Das Kollegium der Konrad-Adenauer-Schule sorgte in Zusammenarbeit mit dem Seligenstädter Kinderclub dafür, dass alle 16 Klassen sich zu spannenden Natur-Erlebnissen auf den Weg machen konnten.

Claus Ost

AK Willkommen mit neuem Schwung

Das FLIDUM im ersten Stock in der Kolpingstraße 36 / Foto: Jürgen Schneider

„Nach der Corona-Pause findet im FLIDUM wieder Sprachunterricht statt," berichtet Angelika Missal, Mitglied im Lenkungsteam des Arbeitskreises Willkommen in Seligenstadt (AK Willkommen). Angeboten werden Kurse auf allen Stufen von Alphabetisierung bis zur Fortgeschrittenen-Stufe B1. „Die Kurse sind selbstverständlich kostenlos und offen für alle, die Sprachkenntnisse zur besseren Bewältigung des Alltags in Deutschland erwerben wollen," ergänzt Hanne Auer.

Sie bietet ab Januar an jedem ersten Freitag im Monat zwischen 12 und 13 Uhr Screenings für Neueinsteiger im FLIDUM an, in denen die für sie passende Niveaustufe ermittelt wird. Wer sich für die Teilnahme interessiert, sollte entweder an einem dieser Termine ins FLIDUM in der Kolpingstraße 36 kommen oder sein Interesse per E-Mail (flidum@ak-willkommen.org) oder telefonisch anmelden (06182 - 9482370). „Auch alle Nachrichten auf dem Anrufbeantworter werden bearbeitet, wenn der Anrufer seine Kontaktdaten hinterlässt," versichert Missal.

Offene Sprechstunden im FLIDUM gibt es jeweils mittwochs von 10 bis 12 Uhr. „Hier bieten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Beratung zu unterschiedlichsten Sorgen und Anliegen", erläutert Missal. Selbstverständlich könne sich jeder auch in der Sprechstunde über das Sprachkursangebot informieren.

Claudia Hartel ist im AK Willkommen zuständig für den FUNDUS, das ist die Sammel- und Ausgabestelle für Erstausstattungsbedarf in Froschhausen. „Im Moment öffnen wir nur bei Bedarf," beschreibt sie die Situation. Es gebe allerdings Pläne für einen anderen Sammel- und Abgabeort. Das könne verbunden sein mit einem neuen, noch offeneren Konzept mit dem Ziel noch größerer öffentlicher Wahrnehmung. Der AK Willkommen führe bereits Gespräche, es sei aber noch nichts entschieden.

Damit der AK Willkommen auch wirtschaftlich selbständig agieren kann, wurde Ende des vergangenen Jahres von den Mitgliedern des Lenkungsteams ein Verein mit dem Namen „Willkommen in Seligenstadt e.V." gegründet. „Wir wollen unbedingt den offenen Charakter unserer Begegnungs- und Integrationsinitiative bewahren," sagt Lenkungsteammitglied Henning Berz. „Bei uns können und sollen sich alle weiter einbringen und engagieren, ohne Mitglied des Vereins zu werden." Den Verein habe man unter anderem gründen müssen, weil das Finanzamt den bisherigen Weg zur Akquisition von Spenden und zur Verwaltung der Finanzen in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde nicht länger zugelassen habe. Die Vereinsgründung erleichtere nunmehr auch die Abwicklung und Abrechnung von Veranstaltungen.

Und Veranstaltungen sind ein weiteres wesentliches Angebot des AK Willkommen. So gibt es unter anderem das allmonatliche Internationale Begegnungscafé. Nach der Pandemiepause findet es wieder regelmäßig statt, normalerweise immer am dritten Samstag des Monats im Evangelischen Gemeindezentrum in der Jahnstraße. „Alle sind hier eingeladen," sagt Marlit Budis, die zusammen mit Caterina Ellerbrock und einem Team die Begegnungscafés organisiert. Sie seien ein Ort des multikulturellen Kennenlernens und des ungezwungenen Treffens, oft verbunden mit interessanten Darbietungen und Genüssen. „Wenn alles gut geht, feiern wir am 15. Januar 2022 von 15 bis 17.30 Uhr unser 50. Begegnungscafé. Das sollten sich Neugierige nicht entgehen lassen", macht Marlit Budis Werbung. Also: Vormerken und hingehen.

Jürgen Schneider

Ausländerbeirat nimmt Fahrt auf

Seit den Wahlen am 14. März hat Seligenstadt wieder einen Ausländerbeirat. Gewählt wurden ursprünglich sieben Mitglieder, davon sind jetzt sechs aktiv. Ein Mitglied hat aus persönlichen Gründen aufgegeben.
In den Sommermonaten traf sich das Gremium immer an Sonntagnachmittagen auf dem Platz der Freundschaft. Nunmehr steht ihnen dafür auch ein Raum im Nachbarschaftshaus zur Verfügung.

Persönlich und telefonisch erreichbar ist der Ausländerbeirat jeden Donnerstag in der Zeit von 16.30 bis 18 Uhr in einem Büro im linken Nebengebäude des Rathauses. „Jeder kann dort seine Fragen, Anliegen oder Ideen vortragen", sagt der Vorsitzende Ergün Kumcu. Eine eigene E-Mail-Adresse bei der Stadt Seligenstadt sei zugesagt und werde demnächst zugeteilt.
In den vergangenen Monaten stand zunächst das Kennenlernen von kommunaler Politik und Verwaltung durch Teilnahme an den Ausschusssitzungen im Vordergrund. „Hier können wir Einfluss nehmen," berichtet Kumcu, „denn wir haben Antragsrecht und dürfen auch an den nichtöffentlichen Sitzungsabschnitten teilnehmen."

Ausländerbeirat v. l.: Ergün Kumcu (Vorsitzender), Mehmet Uslu (Stellvertreter), Tahsin Dinc (Schriftführer), Beisitzer: Walid Ahamad, Mert Kadir Uslu, es fehlt: Hilmi Yildirim / Foto: Jürgen Schneider

Als ein wichtiges Thema wurde bereits die Wohnungsproblematik erkannt, insbesondere der Mangel an Sozialwohnungen. „Natürlich wollen wir noch viele weitere Themen anpacken", sagt der stellvertretende Vorsitzende Mehmet Uslu. Das soll im Dialog mit den Einwohnern passieren.
Um wahrgenommen zu werden und den Austausch anzuregen, will der Beirat zu einer Veranstaltung einladen.

Bei einem Treffen im Kreisausländerbeirat habe man einen hochinteressanten Vortrag zum Thema Extremismus angehört. Der Referent und Extremismusexperte Erdogan Karakaya vom Polizeipräsidium Südosthessen habe bereits zugesagt, den Vortrag auch bei der geplanten Veranstaltung zu halten. Der Termin soll im Schaukasten am Platz der Freundschaft, in der Tagespresse und im Internet auf www.niederfeld-rundblick.de bekanntgegeben werden.

Kontakt zum Ausländerbeirat:
- persönlich donnerstags 16.30 – 18 Uhr: Rathausnebengebäude
- telefonisch donnerstags 16.30 – 18 Uhr: 06182 – 87 88 90
- per E-Mail: Adresse wird demnächst bekanntgegeben

Jürgen Schneider

Alle Jahre wieder: Ein neuer Jugendbeirat

Im Oktober haben die Seligenstädter Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren einen neuen Jugendbeirat gewählt.
Die Altersgruppe der 14 bis 17-Jährigen wird von Patricia Mittler und Luca Uschmann vertreten, die neu in diesem Gremium sind. Die Interessen derjenigen zwischen 18 und 20 Jahren vertreten Lorenz Kleipa, Clara Schymura, Tom Kopolt und Simon Rickert, die auch bisher schon dem Jugendbeirat angehörten.
Für die Altersstufe 12 bis 13 Jahre hatte niemand kandidiert. Die konstituierende Sitzung des Beirats ist am 14. Dezember. Dann wird ein Sprecher-Team bestimmt.

Die gewählten Jugendlichen sind bis zur nächsten Wahl im Herbst 2022 im Amt.

Laut Geschäftsordnung vertritt der Jugendbeirat die Interessen der Kinder und Jugendlichen der Stadt Seligenstadt. Er berät die Personen, die die für Kinder und Jugendliche wichtigen Entscheidungen in der Stadt treffen.
Die Stadtverordnetenversammlung, die Ausschüsse und der Magistrat sollen den Jugendbeirat zu für Kinder und Jugendliche wichtigen Dingen nach seiner Meinung fragen.
Der Beirat hat außerdem das Recht, Vorschläge zu allen Themen zu machen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Der Bürgermeister gibt die Vorschläge an den Magistrat beziehungsweise die Stadtverordnetenversammlung weiter, wenn diese für die Entscheidung zuständig sind.

Claus Ost

KITA SPLITTER

Neues aus der Evangelischen Kindertagesstätte Niederfeld

Wir begrüßen Havva Yasar (Erzieherin im Anerkennungsjahr), Alexandra Junghans (pädagogische Kraft zur Mitarbeit in der Gruppe) und Veronika Baumbach (Sozialassistenz-Praktikantin im ersten Jahr) seit 1. September bei uns in der Kita. Wir sind sehr froh, Zuwachs in unserem Team bekommen zu haben.

Ende Oktober haben wir uns von Corinna Hildebrand verabschiedet. Sie war seit September 1988 hier in unserer Kita und begleitete viele Kinder auf ihrem Weg. Manche begegneten ihr im Kita-Alltag auch als Eltern wieder. Wir danken ihr für ihre liebevolle Arbeit und wünschen ihr alles Gute in ihrem Ruhestand.

Doch der Kita-Alltag geht weiter. Am 10. November feierten wir Sankt Martin mit den Kindern. Unser Fest begann mit einem Gottesdienst. Pfarrer Thomas Reitz erzählte von Sankt Martin und zeigte auch Bilder dazu. Wir haben gemeinsam im Gottesdienst das Brot geteilt, das der Pfarrer mitgebracht hatte. Danach machten sich alle bereit für einen kleinen Laternenumzug. Alt bekannte Laternenlieder trällerten wir durch die Welt, und die selbst gebastelten Laternen leuchteten wunderschön. Ein Weckmann darf an so einem Tag natürlich auch nicht fehlen. Es war ein schönes kleines Fest mit den Kindern.

Nun steht die Adventszeit vor der Tür, und dann ist schon wieder ein Jahr Kita mit der Pandemie vergangen.
Zu den zusätzlichen Aufgaben, die uns die Einschränkungen abverlangen, kommt noch der Fachkräftemangel. Auch wir leiden darunter, dass Fachkraftstunden unbesetzt bleiben und es kaum Bewerbungen gibt.

Dieser Mangel führt zu Einschränkungen im Kita-Alltag. So mussten wir etwa unsere Öffnungszeiten reduzieren, um den Alltag abdecken zu können. Dies ist für die Familien nicht immer einfach umzusetzen. Wir hoffen alle, dass die Personalsituation in Zukunft wieder besser sein wird.

Kita-Leiterin Christine Mock

Beim Sankt-Martins-Fest war Pfarrer Thomas Reitz zu Gast in der Kita. / Foto: Privat

Neue Info-Plattform

„Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern." Das ist ein altes deutsches Sprichwort. Es stammt aus einer Zeit, als die Zeitung noch das wesentliche Medium zur Verbreitung von aktuellen Nachrichten war, manchmal gar per ergänzender Sonderausgabe. Heute funktioniert Aktualität anders.

Der Niederfeld-Rundblick erscheint meist nur zweimal pro Jahr. Auch wenn wir bemüht sind, darin möglichst über aktuelle Neuigkeiten im Stadtteil zu berichten – tagesaktuell ist das nur selten. Deshalb bauen wir jetzt, ergänzend zur Zeitung, unsere Internetsite *www.niederfeld-rundblick.de* zu einer Plattform mit aktuellen Informationen und mit Hintergrundinformationen aus.

Damit das gelingt, brauchen wir Zweierlei: Erstens Menschen im Niederfeld, die uns mit aktuellen Infos füttern, und zweitens Wege, über die wir auf neue Infos aufmerksam machen. Wer Infos hat, die auch für Nachbarn im Stadtteil interessant sein sollten, der kann das per Mail an *redaktion@niederfeld-rundblick.de* mitteilen. Wir melden uns zurück, versprochen.

Auf neue Nachrichten in einer Website hinzuweisen ist komplizierter. Wir starten damit, dass wir für alle, die sich grundsätzlich für Aktuelles aus dem Niederfeld und für das Niederfeld interessieren, einen regelmäßigen Newsletter einrichten. In ihm werden die Überschriften und ein paar Einleitungszeilen angeboten. Wer auf „Weiterlesen" klickt, landet beim vollständigen Artikel auf der Homepage.

Damit Sie also Aktuelles und Hintergründiges zum Niederfeld erfahren, melden Sie sich per Mail bei uns an. Oder Sie füllen auf der Homepage das Anmeldeformular aus. Anders als kommerzielle Infodienste geben wir Ihre Mailadresse nicht weiter. Und Sie erhalten von uns auch keine Werbung oder sonstige Spam-Mails. Auch das ist versprochen!

Niederfeld-Rundblick
Ausgabe 1 – Stadtteilzeitung – Juni 2005

Alles Wichtige für Seligenstadt-Nord:

www.niederfeld-rundblick.de

NACHBARSCHAFTSHAUS SELIGENSTADT-NORD
Am Hasenpfad 31, 63500 Seligenstadt

Projekt „Chance für einen besseren Schulabschluss"
- Hausaufgabenhilfe für Jugendliche ab der 5. Klasse:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
14.00 – 17.00 Uhr (Anmeldung erforderlich!)

Frauentreff des internationalen Nachbarschaftsvereins
Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Bürgerfrühstück - mittwochs von 9.00 bis 11.00 Uhr

„Girls only" - Teiloffener Mädchentreff, dienstags 15.30 - 19.30 Uhr

Interkultureller Treff „Culcha Club", donnerstags 18 - 21 Uhr

JUZ offener Treff, montags 15.30 – 19 Uhr und
donnerstags 15:30 - 19:30 Uhr

Digitale Angebote des JUZ auf Instagram unter JUZ_Seligenstadt
Durch unsere Raumkapazität ist eine maximale
Teilnahme-Begrenzung erforderlich. Daher wird eine Anmeldung
via Instagram (@juz_Seligenstadt) empfohlen.
Bitte beachten Sie: Wegen der Corona-Pandemie finden im Moment
verschiedene Angebote nicht oder nur eingeschränkt statt. Bitte
informieren Sie sich bei den jeweiligen Ansprechpartner*innen.

BERATUNGSANGEBOTE IM NACHBARSCHAFTSHAUS
Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung
Terminabsprache: Tel.: 06106 - 733323
Suchtberatung des Kreises Offenbach
Terminabsprache: Tel.: 06074 – 8180 63792

ANSPRECHPARTNER IM NACHBARSCHAFTSHAUS
Leiter des Nachbarschaftshauses/Kinder- und Jugendbüro
Leiter Amt für Soziale Infrastruktur - Thomas Heilos -
E-Mail: soziale-infrastruktur@seligenstadt.de
Tel. 87 4000

Wohnungsvermittlung / Hausverwaltung/Raumvergabe
Abgabe Wohngeldanträge - Michele Strauch -
E-Mail: soziale-infrastruktur@seligenstadt.de
Tel. 87 4100

Kinder- und Jugendbüro / Offene Jugendarbeit
Katrin Nietgen - E-Mail: jugendtreff@seligenstadt.de
Tel. 87 4010
Kinder- und Jugendbüro / Offener Jugendtreff
Sandy Sehnert - E-Mail: jugendtreff@seligenstadt.de
Tel. 87 4020

Kinder- und Jugendbüro / Allg. soziale Arbeit
Ulrike Bock - E-Mail: durchstarten@seligenstadt.de
Tel. 87 4030

Integration / Flüchtlingshilfe
Verena May, Katharina Lange
E-Mail: integration@seligenstadt.de
Tel. 87 4200 und 87 4210

Oliver Florl
E-Mail: durchstarten@seligenstadt.de
Tel. 87 4030

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE
Evangelische Kindertagesstätte Niederfeld
Berliner Str. 1, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 40 57

Katholische Kindertagesstätte St. Marien
Steinweg 25, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 48 59

Burg Wirbelwind Kinderkrippe
für Kinder von 6 bis 36 Monaten, 7.30 - 15 Uhr
Am Hasenpfad 31a, 63500 Seligenstadt
E-Mail: burg-wirbelwind@web.de
Tel. 6 40 73 83

Zwergenbetreuung
für Kinder von 1 bis 3 Jahren,
Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
Vereinsräume Mütterzentrum Seligenstadt e.V.
Berliner Straße 11, 63500 Seligenstadt
Email: vorstand_weibernest@web.de
Tel. 0151-10 90 86 16

Konrad-Adenauer-Schule
Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 15 54

Nachmittagsbetreuung an der Konrad-Adenauer-Schule
Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
Tel. 89 71 57

Kinderclub im Evangelischen Gemeindezentrum
Jahnstr. 24, 63500 Seligenstadt -
Offene Nachmittage für 6-12jährige
dienstags und donnerstags
von 14.00 bis 16.30 Uhr
Tel. 2 96 54

BEHÖRDEN UND INSTITUTIONEN
Rathaus, Marktplatz 1, 63500 Seligenstadt
Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 87-0

Nassauische Heimstätte, Herrnstr. 55, 63065 Offenbach
Tel. 069/2992073-3228
Montag und Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag von 14.00 bis 17.30 Uhr

Hausmeister Herr Kozakiewicz
(täglich von 7.30 bis 16.30 Uhr)
Tel. 01 78 - 6 00 35 35

Kontaktbeamter der Polizei: Lars Walther
Tel. 89 30 22

SERVICE
Caritas-Sozialstation, Kolpingstraße 36 – 38
Tel. 2 62 80

Allgemeine Lebensberatung der Caritas,
Tel. 2 62 89

Psychologische Beratungsstelle der Caritas Seligenstadt
Jakobstrasse 5, 63500 Seligenstadt
für Eltern, Kinder und Jugendliche
Tel. 89 56 - 0
für Erwachsene und Paare: Tel. 78 74 11

Seniorenberatung, Anke van den Bergh
im Rathaus, Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 87 5100

Migrationsberatung Deutsches Rotes Kreuz,
Terminabsprache: Tel. 0151-18006703
Email: migrationsberatung@drk-of.de

NOTRUFE
Ärztliche Notdienstzentrale in der Asklepios-Klinik
Sprechzeiten:
Mittwoch von 18.00 Uhr - Donnerstag 7.00 Uhr,
Freitag von 18.00 Uhr bis Montag 7.00 Uhr
Tel. 1 92 92

Polizei: Tel. 1 10 / Feuerwehr: Tel. 1 12
Rettungsdienst: Tel. 1 12

Nottelefon Sucht: 0180 365 24 07 (Guttempler in Hessen)

IMPRESSUM

NIEDERFELD-RUNDBLICK

Auflage: 2.250
Verteilung: kostenlos

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SELIGENSTADT UND MAINHAUSEN

Redaktion:
Claudia Hegemann · Ergün Kumcu · Sabine Müller · Claus Ost · Karl-Heinz Riedel · Christa Schmidt · Jürgen Schneider · Franz Roski

Redaktionsanschrift:
Niederfeld-Rundblick
Evangelisches Gemeindezentrum Seligenstadt
Jahnstraße 24, 63500 Seligenstadt
Tel. 06182-29654, Fax 06182-924964
Mail: redaktion@niederfeld-rundblick.de
Internet: **www.niederfeld-rundblick.de**

Layout und Gestaltung:
Rohé Grafikdesign + Printservice
Römerstr. 41 · 63512 Hainburg
Tel. 06182-8293177 · **www.rohe-grafik.de**